



### Der Baukörper

Er hat eine klare geometrische Sprache, außen wie innen. Die einfache Form und zeitlose Erscheinung bieten einen sehr guten und neutralen Hintergrund für eine Kinderkrippe, denn die Kinder und deren BetreuerInnen werden nach ihren Vorstellungen weiter gestalten. Der Baukörper liegt am bereits vorgeschlagenen Hochwassersockel, östlich und westlich kragen einige Bereiche aus. Das statische Konzept (Spannweiten) orientiert sich an den wirtschaftlichen Möglichkeiten des Holzbaus. Diese Ansätze unterstreichen den Gedanken der Ökonomie und leichten Realisierbarkeit.

Die Geometrie des Baukörpers und die Wahl der Fenster, beides spiegelt Elemente des Bestands wider, stärken den Charakter des durch alle Gebäude gebildeten Hofes.

### Die Räume der Gruppen

Die Gruppenbereiche bilden eigenständige Einheiten. Sie sind nach Osten orientiert, das gewährleistet Sonne am Vormittag. Später, bei höheren Außentemperaturen, liegen die Fenster und Terrassen im Schatten. Die Terrassen sind somit sehr gut nutzbar, es wird nie heiß. Die Fenster können meist ohne Beschattung bleiben, das ergibt den ganzen Tag einen guten Bezug nach draußen auf die Terrasse und zur mit blühender Bepflanzung gestalteten Hochwassermulde.

Die Loggia und die Terrasse sind abgegrenzte und vom Gruppenraum einsehbar Bereiche. Diese Freibereiche stellen eine geschützte Erweiterung des Gruppenraums im Freien dar, der mit Hauspatschen betreten werden kann.

Gruppenraum 4 hat Fenster nach Süden, Gruppenraum 1 hat Fenster nach Norden und die Nähe zur Küche und Sommerterrasse. Gruppenräume 2 und 3 haben ein großzügiges gemeinsames Oberlicht. Es ist offenbar und nach Norden geneigt (wegen sommerlicher Überhitzung). Auch die Trennwand zwischen den beiden Gruppenräumen ist im oberen Bereich aus Glas, das lässt das Oberlicht für jede Gruppe größer wirken.

Die Trennwände von den Krippenräumen zum Gang / Eingangsbereich sind so verglast, dass ein gezielter Sichtbezug zwischen beiden Bereichen hergestellt ist.

Das Lager ist groß und hoch, es dient als Schrankraum zum Gruppenraum. Der Sanitärraum ist funktional gestaltet und bietet sehr gut Platz zum Wickeln, Baden, Zähneputzen usw. Ein Oberlicht gibt Tageslicht und ggf. Luft.

### Die Küche und die Sommerterrasse

Die Küche liegt im Norden und wird über eine eigene Rampe mit Essen beliefert. Die Küche selbst ist als Regenerierküche konzipiert. Am Fenster befindet sich der Tisch, vor der Küche liegt die Sommerterrasse. Sie ist groß, teils überdacht und kann als abgegrenzter, einsehbarer Bereich für gemeinsames Essen oder Feste genutzt werden.

### Der Garten

Im Garten kann sich jede Gruppe auf einen (ihren) Bereich mit Sandmulde etc. zurückziehen. Die Anlage wurde jedoch bewusst offen gestaltet, um ein Flexibilität und vor allem Freiraum für die Kinder zu schaffen. Der Baumbestand soll grundsätzlich erhalten bleiben, sie spenden Schatten im Sommer. Sandmulde und andere Spielgeräte sind vornehmlich unter Bäumen angesiedelt, die verbleibende Fläche kann Rasen oder Wiese sein.

### Andere Außenbereiche am Gelände

Die vorgeschlagene Hochwassermulde ist nicht Teil des benutzten Gartens. Das Hort behält die Flächen westlich des Hort-Gebäudes und nördlich der Kinderkrippe, verbunden durch den gedeckten Durchgang im Bestand. Die Flächen des Kindergartens werden marginal zu Gunsten des Horts verkleinert, diese sind ohnedies sehr groß.



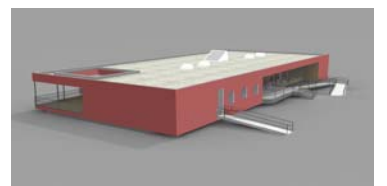
Blick aus südwest



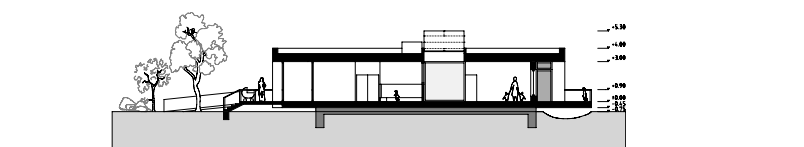
Blick aus südost



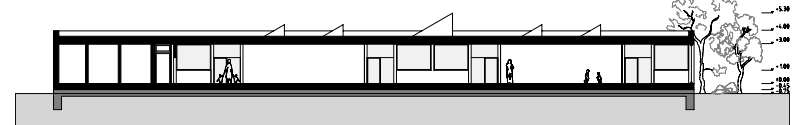
Blick aus nordost



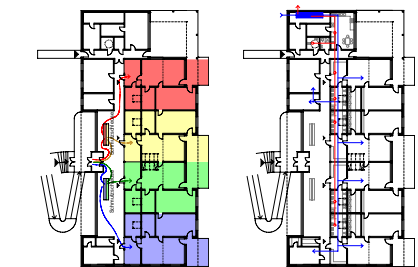
Blick aus nordwest



Schnitt A-A M 1 : 200



Schnitt B-B M 1 : 200



### Be- und Entlüftungskonzept

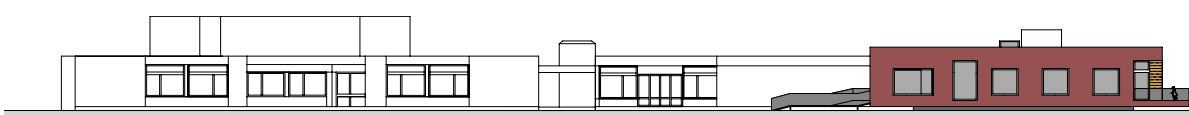
Der Passivhausstandard wird mit diesem Gebäude erreicht (siehe Beilage der PHPP). Die Voraussetzung dazu ist allerdings die Verbesserung der U-Werte auf im Passivhausbau übliche Werte. Die Lüftungstechnik findet im länglichen Haustechnikraum Platz. Die Versorgung der Räume mit Zu- und Abluft geschieht in der Achse der Sanitäranlagen (kurze Leitungslängen). Das Gebäude wird über eine Fußbodenheizung beheizt, somit kann die Luftzufuhr in Zeiten, wo das Gebäude nicht genutzt wird, gedrosselt werden.

### Wegeführung

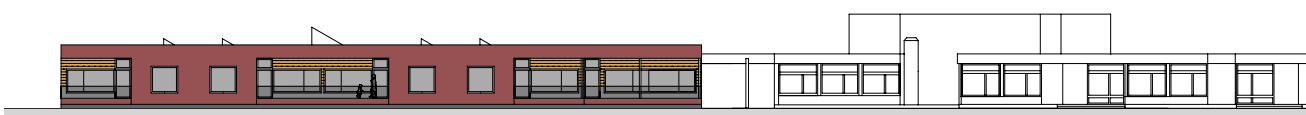
Die Spielfläche im Freien wird immer in Begleitung von BetreuerInnen besucht, der Weg führt durch die Garderobe (Aufbewahrung der Kleidung, Jause,...) über die Schmutzschleuse (Schuhe, Gatschgewand) hinaus zum Garten und umgekehrt. Durch die hochwassersichere Aufständerung des Gebäudes ergibt sich die Anbindung ans Terrain über eine Treppe und die Rampe.



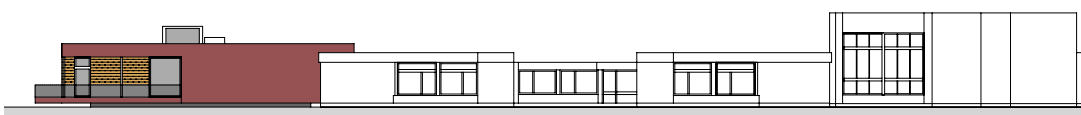
Ansicht west M 1 : 200



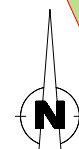
Ansicht süd M 1 : 200



Ansicht ost M 1 : 200



Ansicht nord M 1 : 200



- Fahrweg
- Fußweg
- Grünflächen
- verbaute Flächen
- ruhender Verkehr
- Spielplatz (Rasen)